



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Deutsche Klosterbibliotheken

Löffler, Klemens

Bonn [u.a.], 1922

Einnahmen

urn:nbn:de:hbz:466:1-32892

der sie bewahrt.“ Häufig ist auch die Formel: „Wer dieses Buch entwendet, soll Christus nicht sehen.“ Ein anderer Schreiber hat den Bücherfluch in deutsche Verse gebracht ⁷⁶):

„Wer das puech stel,
Desselben chel
Muzze sich ertoben
Hoch an einem Galgen oben.“

Zur Bestreitung der laufenden Ausgaben waren dem Bibliothekar häufig regelmäßige Gelder zugewiesen ⁷⁷). In vielen Klöstern des Zisterzienserordens standen den Kantoren oder Bibliothekaren „Einkünfte und Weinberge zur Einrichtung der Bibliothek, zur Anschaffung glossierter Bibeln, zur Besorgung des Schreibbedarfs“ zur Verfügung, während für die Anschaffung gottesdienstlicher Bücher (*libri matutinales et diurnalia*) dem Pförtner gute Einkünfte zugewiesen waren. Dem Kloster Dargun in Pommern überwies der Fürst Borwin von Rostock 1240 eine Hufe Landes zur Erhaltung und Vermehrung der Bibliothek.

Die Ausleihpraxis hat sowohl in den einzelnen Klöstern wie im allgemeinen gewechselt. In erster Linie dienten die Bücher natürlich dem Gebrauche der Klosterinsassen selbst. In der Baseler Kartause war die Zahl der an einen einzelnen Mönch zu entleihenden Bücher auf 30 beschränkt ⁷⁸). Wie die lange oder dauernde Entleihung durch die einzelnen Mönche die Katalogisierung und die Aufrechterhaltung der Ordnung erschwerte, schildert der mehrfach erwähnte Klosterbibliothekar des 18. Jahrhunderts ⁷⁹). Damit man bei Benutzung der Bibliothek den Platz des gesuchten Buches nicht leer finde, ohne raten zu können, wo es stecke, empfiehlt derselbe Praktiker,